

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Frühe Neuzeit

Dissertation

- 16-4** *Rhetorik, Poetik und Ästhetik im Bildungssystem des Alten Reiches* : wissenschaftshistorische Erschließung ausgewählter Dissertationen von Universitäten und Gymnasien 1500 - 1800 / hrsg. von Hanspeter Marti, Reimund B. Sdzuj und Robert Seidel. Unter Mitarb. von Karin Marti-Weissenbach. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017 [ersch. 2016]. - 707 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-50373-4 : EUR 95.00
[#5052]

Kurz nach dem Tagungsband *Frühneuzeitliche Disputationen*¹ überrascht uns die rührige Arbeitsstelle für Kulturwissenschaftliche Forschungen in Engi (Schweiz) mit einem weiteren voluminösen Band, der sich den frühneuzeitlichen literaturwissenschaftlichen Dissertationen widmet. Aus einem Fundus von rund 1000 rhetorischen, poetologischen und ästhetischen Titeln² haben die Bearbeiter im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft von 2010 bis 2013 geförderten Forschungsprojektes 58 repräsentative Dissertationen ausgewählt und detailliert beschrieben.³ Diese stammen vorrangig aus den protestantischen Universitäten Leipzig, Jena, Altdorf und Königsberg. Dazu gesellen sich Schriften Akademischer Gymnasien wie Danzig, Weißenfels, Ulm oder Zittau. Nur eine einzige Streitschrift wurde an einer katholischen Hochschule, in Ingolstadt, verteidigt (Nr. 8). Zu den Dissertationen des Alten Reiches, die allesamt an den jeweili-

¹ *Frühneuzeitliche Disputationen* : polyvalente Produktionsapparate gelehrten Wissens / Marion Gindhart ; Hanspeter Marti ; Robert Seidel. Unter Mitarb. von Karin Marti-Weissenbach. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 364 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-50330-7 : EUR 50.00 [#4852]. - Rez.: **IFB 16-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz473017997rez-1.pdf?id=7929>

² Einen recht umfassenden Überblick über einschlägige Dissertationen findet man bereits in Martis Standardbibliographie von 1982 mit einer Vielzahl von relevanten Titeln, die über das lateinische Sachregister bequem zu ermitteln sind: *Philosophische Dissertationen deutscher Universitäten 1660 - 1750* : eine Auswahlbibliographie / Hanspeter Marti. Unter Mitarb. von Karin Marti. - München [u.a.] : Saur, 1982. - 705 S. ; 31 cm. - ISBN 3-598-10445-6 : DM 168.00 [0688]. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 30 (1983),3, S. 246 - 247.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1079742654/04>

ligen philosophischen Fakultäten entstanden, kam noch eine aus der Schweiz, aus Basel (Nr. 23) hinzu.

Dem Hauptteil *Wissenschaftshistorischen Erschließung ausgewählter Dissertationen* haben die Autoren eine gründliche Einleitung vorangestellt, in der man einen tiefen Einblick in die gerade in den letzten Jahrzehnten geleistete Forschungsarbeit zum Thema Disputationswesen bekommt. Es folgt die Beschreibung der Struktur einzelner Einträge. Die gezeichneten Artikel enthalten jeweils das Faksimile des Titelblatts, Angaben zu benutzten und weiteren nachweisbaren Exemplaren, biobibliographische Informationen zu den Präsesiden, den Respondenten und in wenigen Fällen zu den Opponenten. Die eigentliche Analyse der Dissertationen beginnt mit einer Skizze des Entstehungskontextes, einer minutiösen Beschreibung der Struktur, des Argumentationsgangs sowie der Wirkung der ausgewählten Dissertationen. Eine Übersicht über die jeweils benutzten Autoritäten, die Referenzliteratur, schließt das Kapitel ab.

Der erwähnte Forschungsbericht zeigt nachdrücklich auf, daß mittlerweile etliche „alte“ Dissertationen zu bestimmten Themen inhaltlich analysiert wurden. Dem Rezensenten sind allerdings keine bekannt, die eine derart gründliche Morphologie präsentieren und ähnlich in die Tiefe gehen wie es an diesem Ort geschieht. Damit betreten die Autoren, allen voran Hanspeter Marti und Reimund B. Sdzuj, von denen die meisten Artikel stammen, absolutes Neuland. Mit 58 von etwa 1000 in Frage kommenden Titeln mag die Basis etwas schmal sein. Bei der hier gewählten analytischen Beschreibung der Texte wäre es aber kaum anders realisierbar gewesen. Auch so ist schon ein stattlicher Band von über 700 Seiten entstanden.

Die Autoren und Herausgeber folgen einem völlig neuen Ansatz in der Analyse frühneuzeitlicher Hochschulschriften. Dem Rezensenten sind bisher keine weiteren Initiativen bekannt, die sich derart in die ausgewählten Texte vertiefen und auf diese Weise zahlreiche neue Fakten zum wissenschaftlichen Kommunikationsprozeß im Fachgebiet liefern. Wie angesprochen kann man diese Methode nur bei einer relativ geringen Auswahl wählen, die dem Rezensenten aber durchaus repräsentativ erscheint.

Die sorgfältig recherchierten Biobibliographien liefern wichtige Zusatzinformationen zur frühneuzeitlichen akademischen Prosopographie.

Die Herausgeber lassen anklingen, daß eine Ergänzung kommen könnte. In Engi ist bereits ein analoges Forschungsprojekt zur Universität Basel ins Leben gerufen worden, das sich mit etwa 70 einschlägigen Titeln aus dem 18. Jahrhundert beschäftigt.⁴

Wie immer in Tagungsbänden aus Engi überzeugt der sorgfältige kritische Apparat am Ende des Werkes. Der Leser findet dort ein Verzeichnis der in den Hochschulschriften zitierten Referenzliteratur, der relevanten Literatur zum Disputationswesen, ein Personen- und Sachregister sowie ein dreiteiliges geographisches Register mit der Option, zusätzlich nach Abhalte- und Druckorten zu suchen.

Manfred Komorowski

⁴ <http://www.forschungen-engi.ch/projekte/basel.htm> [2016-12-27].

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8124>